

Inserate

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **12 (1986)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Grossen Rat (bzw. dem Volk, im Falle eines Referendums) genehmigt werden. Andere Bestimmungen - z.B. der Mutterschutz - unterstehen dem Regierungsrat, mit dem wir dann verhandeln müssen. An den Verhandlungen beteiligen sich noch 6 andere Personalverbände, mit denen wir in einer "Arbeitsgemeinschaft der Personalverbände" zusammengeschlossen sind.

E.: Welches sind die frauenspezifischen Forderungen des VPOD?

V.S.: Die Forderung 'Gleicher Lohn für gleiche Arbeit' ist weitgehend erfüllt. Das trug möglicherweise mit bei zu einer gewissen Flaute des Engagements der Frauen im VPOD. Es gibt allerdings immer noch Ungleichstellungen: Beispielsweise besteht die Tendenz, von Sekretärinnen vermehrt Sachbearbeiterfunktionen zu verlangen, sie aber bloss als Sekretärinnen einzustufen. Das macht schnell zwei Lohnklassen aus. So wird beim Staat auf Kosten von Frauen gespart! In den letzten Jahren setzte sich die Frauenkommission des VPOD Basel intensiv für die Mutterschaftsinitiative ein. Gegenwärtig kämpfen wir vor allem für 16 Wochen Mutterschaftsurlaub und für den vollen Kündigungsschutz während der Schwangerschaft.

E.: Welche Möglichkeit hat die Frauenkommission des VPOD, um ihre Anliegen innerhalb der Gewerkschaft durchzusetzen?

V.S.: Die Mitglieder der Frauenkommission können beispielsweise einen Antrag betreffend Mutterschaftsurlaub an die Generalversammlung des VPOD stellen, mit dem Auftrag, dass die Gewerkschaft sich für diese Anliegen einsetzt. Eine starke Frauenkommission kann hier einen gewissen Druck ausüben. Es ist wichtig, dass auch die Gewerkschafter Frauenanliegen ernst nehmen und bei den Verhandlungen vertreten. Die Frauenkommission kann auch Abstimmungskampagnen durchführen oder unterstützen, Veranstaltungen organisieren etc.

Die von den GTCP- und VPOD-Vertreterinnen genannten Forderungen werden auch von anderen Gewerkschaften und Organisationen gestellt. So fordern VH TL und SMUV Freitage zur Krankenpflege (Versorgungsurlaub). Die CNG-Frauenkommission und die SGSG

fordern eine Gleichstellung der Frau in Versicherungsfragen. Der SMUV fordert eine Verkürzung der Arbeitszeit für stillende Frauen. Weitaus am häufigsten genannt werden aber gegenwärtig Forderungen in Bezug auf

Teilzeitarbeit

98% aller Teilzeitarbeitenden sind Frauen. Bis vor einigen Jahren lehnten die Schweizer Gewerkschaften Teilzeitarbeit grundsätzlich ab. Sie befürchteten, dass die Teilzeitarbeitenden die Forderung nach allgemeiner Arbeitszeitverkürzung nicht mehr genügend unterstützen würden, da sie für sich selbst eine "private Lösung" des Problems gefunden haben. Ausserdem führe Teilzeitarbeit automatisch zu Lohndrückerei: teilzeitlich arbeitende Frauen würden ihre Arbeit häufig als ein "Zuverdienen" empfinden und sich mit extrem niedrigen Löhnen zufrieden geben. Auch die neue Frauenbewegung propagierte anfänglich die volle Berufstätigkeit, weil Teilzeitarbeit die Frauen in untergeordnete berufliche Positionen abdränge. In den letzten Jahren sind die Gewerkschaften in der Schweiz aber mehrheitlich zu einer anderen Einstellung gelangt. Sie setzen sich praktisch einhellig für eine Gleichstellung der Teilzeitarbeitenden ein: für gleiche Pensionskassen, Kündigungsschutz, Krankenversicherung, Ferienentschädigung und für eine Aufnahme der Teilzeitarbeitenden in die Gesamtarbeitsverträge, wie sie die ganzzeitlich Arbeitenden haben. Francesca Hauswirth, Zentralsekretariat SMUV, Bern: *"Der SMUV muss alles unternehmen, damit die Ansprüche der Teilzeitarbeiterinnen gewährleistet bleiben, insbesondere Krankenversicherung und Pensionskasse."* Ruth Gurny, Verbandssekretärin VPOD Zürich: *"Wir wollen Arbeitszeitverkürzung für alle, aber wir setzen uns auch dafür ein, dass Teilzeitarbeitende den gleichen Schutz und die gleichen Aufstiegsmöglichkeiten haben wie Vollzeitarbeitende. Aber die Frauenarbeit muss abgesichert sein. Wir lehnen Arbeit auf Abruf ab, ebenso Aushilfsarbeit, Leiharbeit und "Job sharing". Den Unternehmern geht es vor allem um Flexibilität, Frauen als Reservarmee. Demgegenüber stellen wir als Gewerkschaft klare Abmachungen, klare Überstundenregelung, Ferienentschädigung, Krankengeld. Es ist wichtig, dass die Teilzeitarbeitenden überhaupt einen Vertrag haben und nicht einfach auf Abruf arbeiten."*

Margareth Wagner

Der Mann — ist das ein Lustobjekt?

Männliche Erotik — wie wirkt sie auf Frauen, wenn sie wirkt?

Unter dem Arbeitstitel OBJEKT MANN möchte der Promedia-Verlag ein Buch über männliche Erotik aus der Sicht von Frauen herausgeben und sucht dazu Beiträge. Nähere Informationen bei Beate Soltesz, c/o Promedia-Verlag, Landesgerichtsstrasse 20, A-1010 Wien

Also: Literarische und authentische Texte, Erfahrungen, Phantasien, Erinnerungen, Visionen, Protokolle und Collagen, Fotografien, Zeichnungen und was sonst noch alles zum Thema möglich ist, werden leidenschaftlich von uns gesucht, gesammelt, gelesen und verwertet (max. 10 Manuskriptseiten).

Buchhandlung Rössligasse

Rössligasse 9, Postfach, 4125 Riehen Tel. 061/ 67 34 04
Béatrice Coerper-Beyeler + Verena Preiswerk-Dickenmann

führen eine grosse Auswahl an nicht sexistischen Kinderbüchern, Frauenliteratur, und... und.. und.. auch die "emanzipation"

Werkkurs für Figuren Stabpuppen (Wochenkurs)

14.-19. April 1986 / 6 Tage
Kosten: Fr. 300.— inkl. Material

Marionetten (Wochenkurs)

7.-12. Juli 1986 / 6 Tage
Kosten Fr. 350.— inkl. Material
Wir stellen Puppen her mit verschiedenen Materialien und erlernen die Führungstechnik der entsprechenden Puppen.

Theaterkurs mit Figuren

Wochenendkurs,
3 Tage à ca. 7 Std.
17.-19. Mai 1986 (Pfingsten)
Kosten: Fr. 230.—

Wir spielen mit vorhandenen oder mitgebrachten Marionetten, Hand- und Stabpuppen. Puppenführung, theatralische Verwendung. Durch Bewegungsübungen werden Spielarten mit den Figuren erarbeitet.

Kursleitung und Anmeldung für alle Kurse:

Charli Schluchter, Spiel- und Puppentheater, Ludretikerstr. 18, 8800 Thalwil Tel. 01/720 18 68

Kursort: Zürich